Erstes Teilprojekt abgeschlossen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **56 (1991)**

Heft 6: **Geschichte 2001 : Mitteilungen der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte Schweizerhalle wegen der Konkurrenz durch die aargauischen und durch verschiedene ausländische Salinen schwere Existenzprobleme. Überleben konnte das Unternehmen schliesslich nur, weil mit der entstehenden chemischen Industrie die Salznachfrage stetig wuchs.

Familienbesitz

Um die Jahrhundertwende war die Saline noch immer in Familienbesitz, aber die Erbengemeinschaft harmonierte nicht; sie wollte das Unternehmen verkaufen, und zwar an die vier grössten Kunden: an die Kantone Basel, Bern, Zürich und St.Gallen. Paul Speiser, der damalige Basler Finanzdirektor, nahm das Angebot an, gewann aber nicht nur vier, sondern alle Kantone (ausser Waadt) dafür und gründete mit ihnen 1909 die Aktiengesellschaft "Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen" (VSR). Die Kantone beteiligten sich am Aktienkapital im Verhältnis ihres Salzkonsums. "Vereinigte Salinen" waren (und sind) es, weil auch die im Aargau liegenden einbezogen wurden.

Die Salzproduktion der Rheinsalinen hat sich von 1909 bis 1950 verdoppelt und bis heute versiebenfacht (von jährlich 50'000 Tonnen (t) auf 350'000 t). Hauptabnehmer sind die Industrie und das Gewerbe.- Ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland haben die VSR schon um die Jahrhundertwende zurückgewonnen, als sie begannen, von der Pfannentechnik zu den in Schweizerhalle entwickelten Vakuum-Verdampfern überzugehen. Ihre heutigen Thermokompressionsanlagen produzieren mit 15mal weniger Energie und gleich vielen Angestellten täglich 100mal mehr Salz als der Pfannenbetrieb!

Kaspar Birkhäuser

Erstes Teilprojekt abgeschlossen

Während am 1.Mai 1991 die Arbeit am letzten Projekt der «ersten Forschungsphase» begonnen werden konnte, ist kurz zuvor das erste Forschungsprojekt bereits abgeschlossen worden. Die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte ist voll an der Arbeit!

ml. Für das Forschungsprojekt über die Geschichte von politischen Parteien und Verbänden im Kanton Baselland wurde Sibylle Rudin-Bühlmann, Sissach, gewählt. Sibylle Rudin-Bühlmann hat in Basel Geschichte studiert und zuletzt an der Herausgabe der Biographie von Heinrich Enrique Beck gearbeitet. Sie hat am 1.Mai mit ihrer Arbeit begonnen. Mit ihrem Forschungsprojekt ist die Vergabe der Forschungsaufträge fürs erste abgeschlossen.

Alltag um 1700

Sein Projekt - das erste des Gesamtvorhabens - fertiggestellt hat Albert Schnyder. Es trägt den Titel: «Alltag und Lebensformen auf der Basler Landschaft um 1700» und ist eine Geschichte der vorindustriellen, ländlichen Kultur und Gesellschaft im Dorf Bretzwil und im oberen Wal-

denburger Amt von 1690 bis 1750. Albert Schnyder hat grosse Anstrengungen auf eine Mikrohistorie des Dorfes Bretzwil verwandt, die in einigen Ergebnissen die bisherigen Resultate der Forschung relativiert. In der dörflichen Gesellschaft des Ancien Régime zeigt sich, "dass sich Phänomene, die aus der Sicht der Struktur- und der traditionellen Sozialgeschichte als relativ statische ... Grössen erscheinen wie etwa Veränderungen der Bevölkerungszahl, Familiengrösse und -struktur oder die soziale Schichtung, im Blick der Mikrohistorie als bewegt, dynamisch und vielfältig erweisen, was im übrigen ... auch hiess: labil, gefährdet, unvorhersehbar."

Feine Unterschiede

Anhand von Erbsachen und -streitigkeiten sowie am Beispiel des sozialen Ereignisses der Gant zeigt Albert Schnyder diese Dynamik auf. Auch auf dem Dorf gab es die «feinen Unterschiede», die sich in den Lebensgeschichten verdeutlichen lassen. Einen wichtigen Bereich stellen Sexualität und Ehe dar. "Anhand der vor Ehegericht verhandelten Auseinandersetzungen lassen sich die Konturen der Handlungsräume von Frauen und Männern erkennen." Diese geschlechtergeschichtliche Perspektive legt die Sicht auf die männlichen Privilegien frei und zeigt wie die gültigen Normen von Sexualität und Ehe die Funktion hatten, die Frauen zu kontrollieren. Albert Schnyders Studie über Bretzwil und seine Bewohnerinnen und Bewohner entwirft ein schillerndes Bild des Alltags in einem Dorf um 1700.

Aus: Basellandschaftlicher Zeitung, 9.4.1991:

Personenlexikon nimmt Gestalt an

Wer nach einem Nachschlagewerk für die vielen Brodbeck, Gerster, Meyer, Suter und Sutter, Tanner, Thommen oder Weber sucht, die in den letzten zweihundert Jahren im Baselbiet gesellschaftlich oder politisch bekannte Leute waren, der Sicht vergeblich. Doch das soll nun in absehbarer Zeit ändern.

Die beiden Sissacher Johann Jakob Martin, der eine Bezirksschreiber und Landrat, der andere Gerichtsschreiber, Notar, Landrat und später Regierungsrat, können Forscher der Geschichte des letzten Jahrhunderts ganz schön verwirren. Das gleiche gelte für Vater und Sohn Jakob Adam aus Allschwil, die beide innerhalb von zehn Jahren Baselbieter Regierungsräte waren, schreibt der Historiker Kaspar Birkhäuser (Binnigen) in einem Beitrag der von ihm selber redigierten "Schweizer Forschungsinformationen" (ch-fo).

Im ersten ch-fo-Heft dieses Jahres beschreibt Kaspar Birkhäuser den Werdegang des von ihm hauptberuflich betreuten Projektes. Ganz am Anfang waren eine Reihe von Fragen über das praktische Vorgehen und solche der Koordination mit anderen Vorhaben zu klären. Im Zeitalter des Computers musste gleichsam ein moderner "Zettelkasten" konzipiert werden.